

Alles drin

KZVB-Geschäftsbericht 2023 ab Anfang November verfügbar

Die KZVB hat seit dem 1. Januar einen neuen Vorstand – und sie steht vor neuen Herausforderungen. Denn bekanntlich sind die meisten BEMA-Leistungen erneut budgetiert. Umso wichtiger ist eine Selbstverwaltung, die den verbleibenden Gestaltungsspielraum zum Vorteil ihrer Mitglieder nutzt. Das tut die KZVB, wie der Geschäftsbericht 2023 beweist. Vorstand, Verwaltung und Ehrenamtsträger geben darin einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der vergangenen zwölf Monate.

Licht und Schatten liegen in diesem Berichtszeitraum nah beieinander. Einerseits erreichte die an die bayerischen Vertragszahnärzte ausbezahlte Gesamtvergütung mit fast 2,8 Milliarden Euro einen neuen Höchstwert. Andererseits erschweren das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) und die Wiedereinführung der Budgetierung die Aufrechterhaltung der flächendeckenden Versorgung. Alles Themen, mit denen sich die KZVB schon seit einiger Zeit intensiv auseinandersetzt. Sollte die Ampelkoalition in Berlin weitere Kostendämpfungsgesetze beschließen, ist eine massive Ausdünnung der Versorgungslandschaft unvermeidbar. Nach dem vergangenen Berichtszeitraum ist mehr denn je klar: Die fetten Jahre sind auch für Zahnarztpraxen vorbei.

Umso mehr heißt es, vorausschauend zu planen, Zukunftsprojekte voranzutreiben und neben allen erforderlichen Maßnahmen für die Wahrung des Sicherstellungsauftrages auch intern für Stabilität und Kontinuität zu sorgen.

Tour de Force durch Bayern

So lud die KZVB in allen bayerischen Regierungsbezirken zu Informationsveranstaltungen ein, um die Sparpolitik der Bundesregierung und ihre Auswirkungen auf die Versorgungslandschaft darzulegen. Das Interesse hieran war enorm. Rund 4000 Teilnehmer informierten sich bei den insgesamt neun Terminen über den Honorarverteilungsmaßstab der KZVB und diskutierten mit dem Vorstand, wie man sich gegen den aktuellen Sparkurs der Bundesregierung wehren kann. Darüber hinaus gibt ein Budgetradar im internen Bereich von kzvb.de tagesaktuell

Auskunft über den Stand der Budgetaushöpfung.

Die Landtagswahl im Oktober 2023 war für die KZVB ein Anlass, um Abgeordnete und Delegierte bei fünf Parteitagen auf drohende Versorgungsengpässe hinzuweisen.

MVZ-Urteil bremst Investorengruppen

Internationale Investorengruppen sehen nach wie vor in der Gründung Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) hohe Renditen. Das von Bundesgesundheitsminister Lauterbach im Dezember 2022 angekündigte MVZ-Regulierungsgesetz ist allerdings noch immer nicht in Sicht. Bis ein Fremdbesitzverbot und eine regionale Gründungsbefugnis in Kraft treten, könnten wegweisende Urteile des Sozialgerichts München die Industrialisierung der Zahnmedizin bremsen. Die Wirtschaftlichkeitsprüfung wird durch die Urteile auf neue, gerechtere Beine gestellt. Geklagt hatte ein MVZ, dessen Abrechnungen im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprüfung deutlich gekürzt wurden. Grund für die Kürzung war eine erhebliche Überschreitung der abgerechneten Fallwerte im Vergleich zum Landesdurchschnitt. Die mit Vertretern der Krankenkassen und der Zahnärzte paritätisch besetzte Prüfungsstelle konnte keine nachvollziehbaren Gründe für diese Überschreitung erkennen. Praxisbesonderheiten oder kompensatorische Einsparungen konnten die Überschreitung ebenfalls nicht erklären. Der Beschwerdeausschuss teilte diese Auffassung und wies die vom MVZ-Betreiber eingelegten Widersprüche zurück. Daraufhin reichte das MVZ Klagen beim SG München ein, die jedoch abgewiesen wurden.

„Die hohen Überschreitungswerte lassen sich nach Auffassung des Gerichts nicht durch die Patientenstruktur rechtfertigen“, heißt es in der Begründung. Eine neue Formel soll nun für mehr Gerechtigkeit bei der WP sorgen. Dr. Jens Kober, Mitglied des Vorstands der KZVB, meint: „Die Zahnmedizin wird dadurch für internationale Investoren unattraktiver.“

Viel Aufwand verursachte in den Praxen und in der KZVB die gesetzliche Verpflichtung zum Nachweis einer ausreichenden Berufshaftpflichtversicherung (BHV), die die Zulassungsausschüsse umsetzen müssen. Durch ein effektives Zusammenspiel aller Abteilungen der KZVB konnten fast 100 Prozent der Nachweise fristgerecht vorgelegt werden.

Optimierung interner Prozesse

Neben der sukzessiven digitalen Umstellung wurden auch die internen Verwaltungsprozesse der KZVB optimiert. Strukturen, Abläufe, Verantwortungen und Zuständigkeiten wurden teils neu geordnet. Das vom Vorstand Anfang des Jahres initiierte neue Organigramm bildet dies ab. Auslöser sind die immer spezielleren und in Umfang und Auswirkung erhöhten Anforderungen, die eine weitere Spezialisierung zwingend erfordern.

Der Geschäftsbericht der KZVB wird Multiplikatoren im Gesundheitswesen und politischen Entscheidungsträgern in gedruckter Form zugeschickt. Interessierten Mitgliedern steht er darüber hinaus ab Anfang November auf kzvb.de/presse als Download zur Verfügung.

Ingrid Scholz